

# Neue Westfälische vom 10. Dezember 2012

## „Mädchen müssen sich nur trauen“

250 Acht- und Neuntklässler von Gymnasium und Realschule nutzten den Berufsparcours

VON SONJA ROHLFING  
(TEXT UND FOTOS)

■ Rahden. Rund 250 Acht- und Neuntklässler der Freiherr-vom-Stein-Realschule und des Gymnasiums nutzten jetzt die Chance beim Berufsparcours verschiedene handwerklich-technische und kaufmännische Berufe kennen zu lernen. Angeboten wurde die Berufsorientierung vom Technikzentrum Minden-Lübbecke in Kooperation mit der Stadt Rahden, dem Arbeitgeberverband Metall und der Agentur für Arbeit.

An 14 Stationen präsentierten die Unternehmen Quarder, Gauselmann, Harting und Kolbus sowie die Stadt Rahden, die Stadtsparkasse und die Volksbank Lübbecke Land Berufe wie Industrie- und Bankkaufmann, Mechatroniker, Fachkraft für Lagerlogistik oder Werkzeugmechaniker.

„Realschüler können aus rund 1.000 Berufen wählen“, verdeutlicht Karin Ressel, Geschäftsführerin des Technikzentrums. „Der Berufsparcours bietet den Jugendlichen Orientierung, bevor es ins Praktikum geht.“

Er sei aber auch eine Chance

### Jede Gruppe hat nur 95 Minuten Zeit

für Arbeitgeber, sich den Jugendlichen zu präsentieren. Der Ablauf des vom Technikzentrum Minden-Lübbecke entwickelten Berufsparcours ist konsequent durchdacht und inzwischen bundesweit bewährt.

Jede Schülergruppe hat 95 Minuten Zeit, sich an unterschiedlichen Stationen über Berufsinhalte zu informieren. Dafür bauen die einzelnen Arbeitgeber berufstypische Aufgaben auf.

„Derzeit geht es uns natürlich auch darum, Mädchen für technische Berufe zu interessieren“, erläutert Karin Ressel.

Oftmals seien es nur Kleinigkeiten, wie die richtige Farbe oder passende Arbeitshandschuhe, von denen es abhängt, ob sich Mädchen von den technischen Aufgabenstellungen angesprochen fühlen.

Christin Rademacher muss nicht mehr von einem technischen Beruf überzeugt werden.



**Anschaulich:** Anhand praktischer Übungen konnten die Schüler beim Berufsparcours verschiedene Tätigkeiten kennen lernen. Jens, Jannik und Jan (v.l.) interessieren sich für das Berufsbild Fachinformatiker. Bei der Übung sollen sie verschiedene Hardware-Komponenten vernetzen.



**Praxisnahe Einblicke:** Jana (l.), Katrin (2.v.l.) und Majleen (r.) schrauben Einzelteile eines Autogaspedals zusammen. Falls sie Hilfestellung benötigen, ist Christin Rademacher da, die Werkzeugmechanikerin lernt.

Sie ist Auszubildende zur Werkzeugmechanikerin bei Quarder in Espelkamp.

Heute vertritt sie gemeinsam

mit einer Kollegin das Unternehmen beim Berufsparcours. „Ich habe schon zu Hause gern geschraubt“, begründet sie ihre Be-

rufs Wahl. „Mädchen müssen sich nur trauen“, vertritt Christin Rademacher.

Sich vor dem ersten Prakti-

kum in der neunten Klasse über Berufe zu informieren, finden Jenny, Jana und Franka gut.

Die Achtklässler des Gymnasiums haben sich schon zu Werkzeugmechaniker, Bankkaufmann und Verwaltungsfachangestellten erkundigt. Auf ihrem Laufzettel dürfen sie die Berufe mit Schulnoten von Eins bis Sechs bewerten.

„In der Jahrgangsstufe 8 sind die Jugendlichen noch neugierig und noch nicht so festgelegt“, erklärt Artur Maurer, Ausbilder bei Harting.

„Die Ältern laufen an den Übungen vorbei, weil sie für sich schon entschieden haben, dass sie nichts Praktisches wollen“, bedauert er. Jugendliche sollten alle sich bietenden Möglichkeiten nutzen, um sich über verschiedene Berufe zu informieren.

„Wer das gemacht hat, geht hinterher auch die Ausbildung mit einer anderen Einstellung an“, fällt Artur Maurer auf.